

DR. FRIEDRICH EMANUEL WIESER, MÜNCHEN-HOLZSTRASSE

(nachbearbeitete Arbeitsblätter für einen Besonderen Donnerstag und eine Bibelstundenreihe)

ENGEL – BOTEN GOTTES

Einführung ins Thema

Der Glaube an Engel ist im protestantischen Zweig der Christenheit, dem auch wir Freikirchen angehören, weniger stark ausgeprägt als etwa im römisch-katholischen und orthodoxen. Aber mit der postmodernen Religiosität rückt dieses Thema auch für uns näher. Denn in der ungebundenen und eklektischen Religiosität unserer Tage spielen eine Pluralität nicht streng definierte Kräfte und Mächte, die dem Einzelnen wohl gesonnen sind und ihn oder sie jeweils auf dem individuelle Lebensweg begleiten, eine wichtige Rolle. So erscheinen vermehrt Bücher und Spruchkarten „Ich wünsche dir einen Engel der Geduld, der Stärke, des Trostes, der Langmut“ und ähnliches. Hier spricht sich die Sehnsucht nach einem überirdischen Wohlwollen, nach Wegweisung, Begleitung und Schutz in einer unüberschaubaren Lebenswelt aus und bringt auch in christlichen Gemeinden bei vielen eine Saite zum Schwingen. Das ist Anlass genug, einmal die Bibel zu diesem Thema zu befragen.

Fragen:

- *Was fällt uns zum Thema „Engel“ ein?*
- *Haben wir schon einmal etwas erlebt, was mit „Engeln“ zu tun haben könnte?*

In Erzählungen von Christen sind mir drei typische Situationen begegnet:

- (1) Ein Mensch ist auf einen anderen zugekommen, der etwas Böses, Gefährliches ausgestrahlt hat. Und ohne ersichtliche Ursache ist dieser bedrohliche Mensch zurückgeprallt, wie wenn eine andere unsichtbare Macht dazwischengetreten wäre.
- (2) In einer Notsituation wo nach menschlichem Ermessen keine Hilfe zu erwarten war, kam völlig unerwartet, wie aus dem Nichts, jemand, der „wie gerufen“ bereitwillig und selbstverständlich geholfen hat. Vielleicht stellt sich heraus, dass es ein gewöhnlicher Mensch war. Dennoch haben wir, denn wir so etwas erleben, den Eindruck: Den hat mir der Himmel geschickt! Das war ein Engel!
- (3) Manchmal begegnen uns völlig unbekannte Menschen, die irgendwie den Eindruck vermitteln, dass sie wissen, was mit uns los ist. Sie fragen interessiert nach oder geben einen überraschend treffenden Rat. Da bleibt oft der Eindruck zurück: Da hat Gott Regie geführt. Er hat mir einen „Boten“ geschickt, der – zumindest einige Momente – ganz für mich da war, auf mich eingegangen ist und mich getröstet hat.

Grundlegende biblische Orientierung

Engel sind „dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen“ (Hebr 1,14).

Jesus Christus ist nicht ein engelhaftes Wesen, sondern hat als *Sohn* eine grundsätzlich andere Herkunft und Stellung. Jede Gleichstellung der Engel mit Christus ist ausgeschlossen. Auch nicht im Hinblick darauf, dass er „unter die Engel erniedrigt wurde“ (Hebr 2,5ff)

1 Petr 3,22: ...welcher ist zur Rechten Gottes... und es sind ihm untertan die Engel und die Gewaltigen und die Mächte.

Hebr 1,3ff: Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name. Denn zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt (Psalm 2,7): »Du bist mein Sohn, heute habe

ich dich gezeugt? ... (12f) Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt (Psalm 110,1): »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache«?

Hebr 2,7.9: Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger sein lassen als die Engel; mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönt... Den aber, der »eine kleine Zeit niedriger gewesen ist als die Engel«, Jesus, sehen wir durch das Leiden des Todes »gekrönt mit Preis und Ehre«; denn durch Gottes Gnade sollte er für alle den Tod schmecken.

Engel werden im Alten und Neuen Testament nirgendwo angebetet, verehrt oder angerufen. Wo dies geschieht macht das NT Front dagegen, z.B. gegen gnostisierende Engellehren.

Kol 2,18: Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in falscher Demut und Verehrung der Engel und sich dessen rühmt, was er geschaut hat, und ist ohne Grund aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn.

Paulus ist sehr zurückhaltend beim Thema Engel. Alles wird völlig überschattet von Christus und von dem, was durch ihn geschehen ist. Die Engel (aggeloi) können den thronoi, kyriotes, archai, exousiai (Kol 1,16) zugerechnet werden und sind dann durchaus ambivalent (Röm 8,38). Christus wird allen anderen Mächten ein Ende bereiten:

1 Kor 15,24: dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat.

Wir sollen eine herzliche, vertrauensvolle Beziehung zu Jesus Christus und durch ihn zum Vater haben und ihn anrufen. Wie Gott darauf antwortet und wie seine Hilfe zu uns kommt (etwa durch den Botendienst von Engeln) dürfen wir ihm überlassen.

M. Luther: „Gott führt durch seine Engel, welches so zugeht, dass die lieben Engel da sind und durch inwendig Anregen plötzlich einen Rat oder Sinn eingeben oder äußerlich ein Zeichen oder Anstoß in den Weg legen, damit der Mensch gewarnet und gewendet wird, dies zu tun, das zu lassen, diesen Weg zu ziehen und diesen zu meiden, auch oft wider den ersten Vorsatz“. - Christus allein ist Heilmittler (solus Christus).

Das Überhandnehmen des Engelsglaubens und einer „Engelfrömmigkeit“ in der Geschichte des Judentums und des Christentums ist meist ein Fingerzeig dafür, dass Gott als *weit weg* und *unnahbar* erlebt wird.

Natürlich können aber auch für gläubige Christen die Engel die „guten Mächte“ sein, in denen sie sich von Gott geborgen wissen und durch deren Gegenwart sie die ungeteilte Zuwendung Gottes erleben.

(Dietrich Bonhoeffer): Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Fazit:

- Engel werden im AT und im NT überall selbstverständlich vorausgesetzt und werden nirgendwo bestritten.
- Für uns Christen ist maßgeblich: Christus ist der Herr. Bei ihm ist die Macht und alle Hilfe, die wir brauchen.
- Engel sind, wie gesagt „*dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen*“ (Hebr 1,14).

Woher kommt der Begriff „Engel“?

Der deutsche Begriff „Engel“ ist ein Lehnwort aus der griechischen Sprache: angelos (lateinisch angeglichen angelus) heißt Bote, der, der eine Botschaft überbringt. Das hebräische Wort malakh (Mehrzahl malakhim) hat genau die gleiche Bedeutung: Bote.

Diese Begriffe können im Griechischen und Hebräischen auch für menschlichen Boten verwendet werden. So heißt z.B. der Prophet Maleachi „mein Bote“. Auch die Abgesandten Johannes des Täufers werden in Mt 11,10 „angeloi“ genannt, Boten.

In der weitaus überwiegenden Zahl der biblischen Belege bezieht sich der Begriff aber auf Boten Gottes als geistige Wesen aus dem überirdischen Bereich.

Engel als helfende Boten Gottes

Hier noch einmal der grundlegende neutestamentliche Bezug auf die Engel: Sie sind „*dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen*“ (Hebr 1,14).

Engel sind die Zuwendung des Weltregiments Gottes zu dem Kleinsten und den Kleinsten (Schneewind).

Wir bekennen, dass *Gott selbst* uns hilft und führt, dass *Jesus Christus* uns hilft und führt, und dass auch der *Heilige Geist* die ganz spezifische Gegenwart Gottes in jedem Einzelnen ist und ganz individuell leitet und fördert.

An vielen Stellen beschreibt es die Bibel so, dass diese Hilfe Gottes eben auch durch *Engel* geschehen kann.

Der „Engel des HERRN“

Der „Engel des HERRN“ war in älterer Zeit ein gütiger, hilfreicher Bote Gottes (2 Sam 14,17.20; 1 Sam 29,9). Er schlägt Israels Feinde (2 Kön 19,35); er hilft dem Elia auf (1 Kön 19,7). Er tritt dem Bileam in den Weg (Num 22,22) und schützt Israel am Schilfmeer (Ex 14,19) und gibt dem Volk Geleitschutz (Ex 23,20). Etliche andere Stellen ließen sich anführen.

Beispieltext: 1 Kön 19,4-8: Elia aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Wacholder und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. Und er legte sich hin und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. Und der Engel des HERRN kam zum zweitenmal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

Gott selbst oder ein Engel Gottes?

In manchen Fällen bleibt offen, *ob Gott selbst handelt oder ein Engel in Gottes Auftrag.*

Beispiele:

Genesis 16,7ff (Hagar beim Brunnen des Lebendigen, der mich sieht)

Gen 21,17ff (zweite Begegnung Hagens mit dem Engel/Gott in der Wüste)

Gen 22,11ff (Rettung Isaaks vor der beabsichtigten Opferung durch Abraham)

Gen 31,11ff (Traum des Jakobs)

Ex 3,2ff (Dornbusch).

Als Beispiel zitieren wir *1 Mo 21,17-21*: Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief Hagar vom Himmel her und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat gehört die Stimme des Knaben, der dort liegt. Steh auf, nimm den Knaben und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen. Und Gott tat ihr die Augen auf, dass sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und tränkte den Knaben.

Der Dienst der Engel in den Psalmen

In den Psalmen begegnen Engel einerseits als Wesen der himmlischen Welt, die Gott loben und verherrlichen (*mehr dazu unten*) und andererseits in der Rolle als Beschützer und Helfer der Gläubigen:

Ps 34,8: Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Ps 91,11: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen...

Die irdische Geschichte Jesu und der Dienst der Engel:

In der Erzählung über Jesu Versuchungen in der Wüste (*Mt 4,11par*) heißt es: Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Auch in der Schilderung von Jesu Todeskampf in Getsemane (*Lk 22,43*) wird der Dienst der Engel erwähnt: Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Beide Stellen erinnern an Elia (*1 Kön 19,4-8*).

Das helfende Eingreifen der Engel ins Geschehen der urchristlichen Mission

In den Erzählungen der Apostelgeschichte treten immer wieder Engel auf, die für die Apostel und die verfolgte Gemeinde intervenieren und dadurch das Werk der Mission in Bewegung halten. *Vgl. Apg 5,19; 8,26; 10,1-8; 12,6-11; 12,23; 27,23.*

Als Beispielstext: *Apg 5,17-20*: Es erhoben sich aber der Hohepriester und alle, die mit ihm waren, nämlich die Partei der Sadduzäer, von Eifersucht erfüllt, und legten Hand an die Apostel und warfen sie in das öffentliche Gefängnis. Aber der Engel des Herrn tat in der Nacht die Türen des Gefängnisses auf und führte sie heraus und sprach: Geht hin und tretet im Tempel auf und redet zum Volk alle Worte des Lebens.

Gibt es Schutzengel?

Der Glaube an Schutzengel hat seine Wurzeln im Judentum. Im NT wird an wenigen Stellen sichtbar, dass diese Vorstellung auch in den christlichen Glauben eingegangen ist.

Mt 18,10 Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Öfter als von „individuellen“ Schutzengeln hören wir, dass einzelne christliche Gemeinden einen Engel als Vertreter Gottes bei den Gemeinden „vorort“ haben:

1 Kor 11,10 Darum soll die Frau eine Macht auf dem Haupt haben um der Engel willen.

Von den „Engeln der sieben Gemeinden“ spricht *Offb 1,20* (*vgl. 2,1.8.12.18; 3,1.7.14*)

Die himmlischen Heerscharen

Der himmlische Hofstaat

Die Bibel bezeugt den lebendigen Gott in einer großen Fülle von Herrlichkeit und vielfältiger Lebendigkeit. Die Engel sind Zeugen dieser Herrlichkeit Gottes. Man stellt sie sich wie der Hofstaat Gottes vor, dessen Scharen ohne Unterlass Lobpreis und Anbetung bringt.

Psalm 29,1 Bringt dar dem Herrn, ihr Himmlischen, bringt dar dem Herrn Lob und Ehre!

Psalm 103,20 Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme seines Wortes!

Ps 148,2 Lobet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, all sein Heer!

Vgl. *Daniel 4,10-14*

Vgl. *Daniel 7,10; Offb 5,11*

Im NT finden wir die anbetenden und lobenden himmlischen Heerscharen einerseits in den Geburtserzählungen Jesu (vgl. *Lk 2,13*) aber ebenso in den überwältigend schönen gottesdienstlichen Szenen in der Offenbarung des Johannes (vgl. *Offb 5,11 und öfter*)

In der Orthodoxen Kirche ist diese Vorstellung besonders stark betont: Wenn wir hier auf Erden im Gottesdienst Gott loben und anbeten, dann gesellen wir uns gleichsam unter die himmlischen Scharen, die ohne Unterlass vor Gottes Thron anbeten.

Gottessöhne

In dieser Funktion nennt man die himmlischen Wesen auch „Gottessöhne“ (vgl. *1 Mo 6,2.4*) oder sogar „Götter“ (*Ps 82,1.6; Ps 95,3; Ps 97,7.9*); nicht zu verwechseln mit „dem“ Sohn, Jesus Christus.

Cherubim und Seraphim

Wenn es um den himmlischen Hofstaat geht, werden manchmal auch besondere Wesen genannt: *Cheruben* (cherubim; 2 Sam 22,11; Hes 10,1.4-5.16.20.21;) und *Serafen* (serafin; Jes 6). Solche Wesen kennen wir auch aus den Nachbarreligionen. Bei den Assyrern finden wir Cheruben-Abbildungen als geflügelte Löwenwesen. An manchen Stellen findet sich in der Bibel die Vorstellung von mehreren Flügelpaaren (2 oder 3 Flügelpaare; vgl. *2 Mo 37,1-9; Jes 6,2; Hes 1,6*). Von Cheruben und Serafen werden keine Botendienste berichtet. Sie bleiben am Thron Gottes und sind Ausdruck der Majestät, Herrlichkeit und Ausstrahlung, die von Gottes Thron ausgehen.

Die himmlischen Heerscharen

In der Gottesbezeichnung *Gott [JHWH] Zebaoth* hat sich die Vorstellung von himmlischen Heerscharen vielfältig erhalten (*zebaoth = Heerscharen*): Hier werden uns die himmlischen Wesen als Armee Gottes geschildert, durch welche Gott auf Erden seinem Werk zum Sieg verhilft (*1 Mo 32,3; 2 Kö 6,17; Mt 26,53*). Engel treten manchmal als Vollstrecker des Gerichtes Gottes auf (*2 Sam 24,16-17; 1 Chr 21,12*).

Vor allem im *Buch Daniel* wird diese Dimension biblischer Aussagen zu den Engeln breit dargestellt. Hier begegnen wir der Vorstellung von gewaltigen Zwischenmächten zwischen Himmel und Erde, gute und gottfeindliche. Einzelne Engel bekommen auch Namen: unmittelbar unter Gott steht der Erzengel Michael, der Schutzengel Israels. Schutzengel anderer

Länder (*Dan 10,13.20*) werden genannt, auch Wächterengel (*Dan 4,10.14.20*). Die Zahl der den Thron umgebenden dienenden Wesen geht in die Hunderttausende (*Dan 7,10*).

Der wiederkommende Christus und die Engelscharen

Engel begleiten den Menschensohn beim Gericht und sind selbst Mitwirkende beim Gericht Gottes.

1 Thess 4,16 Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl erteilt, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen.

2 Thess 1,7... wenn der Herr Jesus sich offenbaren wird vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht.

Vgl. Mt 13,39-42; 16,27; 25,31; Mk 8,38.

In einer für das NT beispiellosen Weise treten aber die Engel als Gerichtsvollstrecker in der Offenbarung des Johannes auf.

Vgl. die „vier Engel“ aus Offb 7,1-2.

Vgl. die „sieben Engel mit der Posaune“ aus Offb 8 und 9.

Vgl. die „sieben Engel mit den Schalen (Plagen)“ aus Offb 15 und 16

Die Engel in der Geschichte, Lehre und Kunst der Kirchen

Die *Alte Kirche* hat gelehrt: Man darf Engel nicht anbeten, aber man darf sie um Schutz bitten.

In der *griechisch-orthodoxen Theologie* wird die Engelvorstellung davon geprägt, dass diese die himmlische Liturgie zelebrieren. Im irdischen Gottesdienst nehmen die Gläubigen an dieser unablässigen Anbetung teil.

In der *römisch-katholisch Theologie* gehören die Engel zum von Gott geschaffenen Reich rein-geistiger Geschöpfe und geheimnisvoller, übermenschlicher Wesen. Die Engel fördern heilsgeschichtlich Gottes Herrschaft, schützen die Kirche und vertreten Einzelne und Völker vor Gott. Mit der Taufe wird jedem Christen ein Schutzengel zugeteilt.

Altprotestantische Dogmatik: Aufgabe der Engel ist es, Gott anbetend zu verherrlichen und seine Gebote auszuführen: durch Strafung der Gottlosen wie Bewachung und Schutz der Frommen (*Quenstedt*). Engel sollen nicht angerufen, schon gar nicht angebetet werden. Dennoch behielten sie im Protestantismus ihren Platz, etwa in Luther Morgen- und Abendgebet. Der „deutsche Michel“ geht darauf zurück, dass der Erzengel Michael als Schutzengel der Deutschen galt (vgl. *J.S. Bachs Kantaten zum Michaelistag*).

Engelfürsten („Erzengel“): Aus der Bibel bzw. Tradition kennen wir *Michael*, *Gabriel* (Verkündigung an Maria) und *Raphael* (Buch Tobit), seltener auch *Uriel*.

Kunst:

In der altchristlichen Kunst werden Engel als *flügellose Jünglinge* (mitunter mit Bärten) dargestellt.

Unter dem Einfluss der Liturgie, in der „Seraphim und Cherubim“ genannt werden, bildet man die Engel ab dem 4. Jhdt als *geflügelte menschenähnliche Wesen* dar. Cherubim

werden meist vierflügelig dargestellt, Seraphim sechsflügelig. (Siehe die folgende Abbildung)



Da Engel in antiker bzw. liturgischer Gewandung dargestellt wurden (Tunika, Priester- oder Diakonengewand) wurden Engel (erstmal in Italien) als „Mädchen“ missverstanden. Die Darstellung als nackte Kinder hat gar keinen biblischen Bezug. Sie haben ihr Vorbild in antiken Genien und Eroten.

Als Gegenbewegung zur Reformation, welche die Bedeutung der Engel zurückstufte, verstärkt die römisch-katholische Kirche den Glauben an die Schutzengel. Entsprechend begegnet man in der Gegenreformation vermehrt Schutzengeldarstellungen.

Wesen und Stellung der Engel nach dem Neuen Testament

Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, dass die Bibel Gott selbst und auch Jesus Christus als allen Engeln überlegen und in keiner Weise vergleichbar darstellt.

Aber auch im Vergleich zu den *Christen* sind die Engel nicht einfach überlegen: Die Christen „werden die Engel richten“ (1 Kor 6,13).

Hebr 2,16: Denn er nimmt sich nicht der Engel an, sondern der Kinder Abrahams nimmt er sich an.

Wir werden nach dem Tod nicht Engerl werden!

Engel sind nicht allwissend.

Mt 24,36: Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

1 Petr 1,12: Ihnen ist offenbart worden, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienen sollten mit dem, was euch nun verkündigt ist durch die, die euch das Evangelium verkündigt haben durch den heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, - was auch die Engel begehren zu schauen.

Zusammenfassung

- Das Gottesbild der Bibel bezieht sich auf die Schöpfung des Sichtbaren und Unsichtbaren, also auch auf das, was wir mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen.
- Die Bibel rechnet sowohl im AT als auch im NT mit der Wirklichkeit der Engel. Sie gehören zur Welt Gottes und werden als Repräsentanten der unsichtbaren Welt verstanden.

- Die Bibel bezeugt den lebendigen Gott in einer großen Fülle von Herrlichkeit und Leben. Die Engel sind Zeugen dieser Herrlichkeit Gottes. Man stellt sie sich vor wie der Hofstaat Gottes, der ohne Unterlass Lobpreis und Anbetung bringt. Der lebendige Gott wird in seiner Größe nicht in der Diskussion und Definition, sondern nur in der Anbetung wirklich erfasst.
- Die Engel als Boten Gottes und treten an zentralen Wendepunkten der Heilsgeschichte auf. Sie überbringen Gottes Botschaft und kündigen das Heil an. Sie lösen Furcht aus, weil sie zur heiligen Welt Gottes gehören.
- Engel treten manchmal als Vollstrecker des Gerichtes Gottes auf. Sie begleiten den Menschensohn beim Gericht und sind selbst Mitwirkende beim Gericht Gottes.
- Die Engel sind Zeugen der Fürsorge und Bewahrung Gottes (Volk Israel, Jesus, Gemeinde, Christen)
- Christus hat eine ganz andere Stellung. Er ist höher als die Engel. Darum wird im Kolosserbrief gegen einen Engelkult Position bezogen, der die überragende Stellung Jesu zu verdunkeln drohte.
- Wir sollen Engel nicht anbeten, aber auch nicht anrufen. Spekulationen über Hierarchien in der Engelwelt sind ohne geistlichen Wert.
- Menschen haben eine andere Stellung und Berufung als Engel.
- Wir sollen ein Wuchern der Engelfrömmigkeit nicht bedenkenlos hinnehmen. Engel sind kein Ersatz für mangelnde Nähe Gottes: Gott ist unser Abba, Jesus ist unser liebender Herr, Bruder und verständnisvoller Hohepriester. Der Heilige Geist der Paraklet, die Liebe Gottes, ausgegossen in unsere Herzen.
- Für uns Christen ist maßgeblich: *Christos Kyrios - Christus ist der Herr*. Bei ihm ist die Macht und alle Hilfe, die wir brauchen.

Verwendete Literatur (Zitate nicht überall gekennzeichnet): In DIE RELIGION IN GESCHICHTE UND GEGENWART (RGG) 3. Aufl.: F. Scheidtweiler, *Engelverehrung in der Kirchengeschichte (465-466)*; H. Paulus, *Kunstgeschichtlich (466-467)*; G. Gloege, *Dogmatisch*. – In EVANGELISCHES LEXIKON FÜR THEOLOGIE UND GEMEINDE (ELTK): Th. Wendel „Engel“ – In THEOLOGISCHES WÖRTERBUCH ZUM NEUEN TESTAMENT (ThWNT): Gerhard Kittel „*aggelos ktl.*“